

DOSSIER

zu

Gustav Klimt

Frontal stehender weiblicher Akt mit geneigtem Kopf.

Studie zur Veritas in šDie Jurisprudenzö, 1901-1903

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1346



verfasst von

Dr. Sonja Niederacher

31. Jänner 2018

Gustav Klimt

***Frontal stehender weiblicher Akt mit geneigtem Kopf. Studie zur Veritas in šDie Jurisprudenzō*, 1901-1903**

Schwarze Kreide auf Packpapier,

44,4 x 31 cm

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1346

Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 1¹ Nr. 922:

Sammlung Dr. Rudolf Leopold, Wien

Provenienzangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum Z 8:

š Rudolf Leopold, Wien;

1994 Leopold Museum-Privatstiftung, Wienō

Rückseitenangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum² Z 8:

Vorderseite: nicht beschriftet

Rückseite: Num. re. u.: š3ō

¹ Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. 1878ō1903, Bd. 1, Salzburg 1980.

² Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold Hg.: Gustav Klimt. Die Sammlung im Leopold Museum, Wien 2013.

Diese Studie zur *Veritas* scheint nicht aus dem Nachlass Gustav Klimts zu stammen, sondern ist vom Künstler womöglich schon zu seinen Lebzeiten abgegeben worden. Es fehlen daher ein Nachlassstempel und/oder eine Nachlass-Zählnummer. Auch findet sich kein Sammlungsvermerk von einem der Familienmitglieder auf dem Blatt. Das Blatt ist aber nicht signiert. Auf der Rückseite steht die Ziffer 335 mit Bleistift geschrieben. Diese Zahl lässt sich als so genannte Leihgeberlistennummer der Klimtausstellung identifizieren, die 1978 in Graz und nachfolgend in Klagenfurt stattfand. Eine Liste mit allen Leihgaben Rudolf Leopolds für diese Ausstellungen findet sich im Stadtarchiv Graz. Das gegenständliche Blatt ist darauf eindeutig beschrieben.³ Damit lässt sich die Erwerbung des Blattes durch Rudolf Leopold auf vor 1978 datieren. Eine frühere Ausstellung ist für dieses Blatt nicht dokumentiert.

STROBL listet unter den Nummern 912 ó 927 Studien zur *Veritas*⁴ auf: Die anderen Zeichnungen tragen entweder einen Nachlassstempel und/oder sind mit dem Sammlungsvermerk von Hermine oder Franziska Klimt versehen, in einem Fall von Georg Klimt (924). Drei Zeichnungen weisen zwar einen Nachlassstempel, aber kein Provenienzmerkmal der Familie Klimt auf (925, 926, 927).

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass sich aus dem Vergleich mit den anderen Studien zur *Veritas* kein Hinweis darauf ergibt, von wem Rudolf Leopold die Zeichnung erworben haben könnte.

Die Angaben des Leopold Museum Bestandskataloges sind unter dem Punkt Ausstellungen mit Graz 1978 zu ergänzen.

³ Ausstellung Klimt Gustav, Graz und Klagenfurt 1978, o. K. Stadtarchiv Graz, Kultur A 16 Ausstellung Klimt Gustav, Kulturhaus, 222/1977.

⁴ Das gegenständliche Blatt ist beinahe identisch mit den drei Zeichnungen STROBL I, Nr. 920, 921 und 923.